



Kanton Basel-Stadt | Finanzdepartement | Erziehungsdepartement | Gesundheitsdepartement
Kanton Basel-Landschaft | Finanz- und Kirchendirektion | Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion

Medienkonferenz "Gemeinsame Trägerschaft der Universität Basel"

Donnerstag, 29. September 2005, 10 Uhr, Wildt'sches Haus, Basel

**Referat von Regierungsrat Erich Straumann,
Volkswirtschafts- und Sanitätsdirektion BL**

Statement des Kantons BL zur medizinischen Fakultät

Die Universität Basel ist die älteste Universität der Schweiz. Unsere Vorfahren haben Grosses geleistet, als sie sich entschieden, den Schritt zu wagen und eine Universität zu begründen. Die chemische Industrie, die Pharmazie, die Medizinaltechnik und mit ihr die vielen Zulieferfirmen in der Region sind untrennbar mit der Universität verbunden.

Gemeinsames Forschen, gemeinsames Lehren, gemeinsames Ausbilden von hervorragenden Fachleuten auf ihren Gebieten, das sind die Stärken, die einen Wirtschaftsraum „fit“ machen, um langfristig zu bestehen, um Arbeitsplätze zu schaffen. Es sind auch die Stärken, die einen Wirtschaftsraum befähigen, Veränderungen mitzumachen, Neues zu entwickeln, das wiederum Arbeit und Auskommen schafft für die Menschen, die in dieser Region leben.

Als Volkswirtschaftsdirektor weiss ich um die Bedeutung der Ausstrahlung einer Universität auf die regionale Wirtschaft, und ich bin mir bewusst, dass eine Universität, die international Studenten anzieht, eine hervorragende Wirtschaftsförderung ist. Im Jahre 2004 haben rund 9'300 Studentinnen und Studenten an der Universität Basel studiert. Knapp die Hälfte davon sind junge Leute mit Wohnsitz Basel-Stadt oder Basel-Landschaft. Etwa 40 % wohnen in der übrigen Schweiz. Und rund 17 % sind junge Leute aus aller Welt, die eine gewisse Zeit hier in unserer Region leben, an der Universität Basel studieren. Diesen rund 1500 jungen Menschen wird die Region



Nordwestschweiz in Erinnerung bleiben, eine Erinnerung, die mehr umfassen wird als Basler Lächerli oder als Baselbieter Kirsch. Eine Erinnerung nämlich, an eine Region, in der es sich leben lässt, in der blitzgescheite Leute zum Beispiel Zahnimplantate entwickeln oder Kuchenbleche, die dank der Nanotechnologie Schmutz abstoßend sind und kaum mehr geputzt werden müssen.

Doch, Spass beiseite, ich freue mich, dass wir einen grossen Schritt geschafft haben: Die medizinische Fakultät wird vollständig in die Universität integriert und zukünftig gemeinsam von Basel-Landschaft und Basel-Stadt getragen.

Die beiden Basel und die Universität betreten gemeinsam Neuland. Sie gliedern die Lehre und Forschung aus den Spitälern aus und übertragen die Gelder an die Universität. Die medizinische Fakultät und die Spitäler werden das System in Zukunft auf der Basis von Leistungsaufträgen steuern.